

Erfahrungsbericht Auslandsjahr WS18/19 & SS19

Universidad Peruana Cayetano Heredia

Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt

Das Reisen ins Ausland war schon immer etwas, was mir sehr viel Spaß gemacht hatte; dementsprechend beschloss ich mich auch im Rahmen des Studiums meine Möglichkeiten ins Ausland zu gehen. Wann und wie würde ich mich später drum kümmern. So gingen dann die Semester vorbei bis ich kurz vor Ende meines klinischen Abschnitts war, und 2 Wochen vor der Deadline viel mir dann plötzlich ein, dass ich mich ja noch auf einen Auslandsaufenthalt bewerben wollte! Fest entschlossen fing ich nun also an meine Unterlagen (siehe ZiBMed Checkliste) zusammenzusammeln, nebenbei ging ich die potentiellen Universitäten durch.

Mein Ziel war es flüssig Spanisch sprechen zu lernen, und mit dieser Voraussetzung schränkte ich meine Möglichkeiten ein. Spanien kannte man ja schon irgendwie, Südamerika hingegen war neu und weit weg; so zog mich der Kontinent in seinen Bann und es war klar, dorthin soll es gehen. Leider war mein Spanisch zum Zeitpunkt meiner Bewerbung noch nicht gut genug, als dass ich das für viele Universitäten notwendige B2 Sprachzeugnis ablegen gekonnt hätte (vor allem nicht mit nur 2 Wochen Restzeit), und so blieb ich an der UPCH als eine der wenigen Universitäten die kein Sprachzeugnis forderten hängen. Stattdessen musste ich jedoch ein Interview durchführen.

Ein paar Wochen später kam dann die Bestätigung und die Vorbereitungen gingen in die letzten Phasen. Impftiter wurden aufgefrischt, noch schnell einen Sprachkurs an der Berlitz (umsonst für Studis!) und dann ging es auch schon los! An dieser Stelle würde ich nochmal allen raten, sich vor Beginn der Reise auf Tollwut impfen zu lassen; streunende Tiere waren dort überall und damit sind die 5 postexpositionellen Impfungen schnell vermieden (kann da aus Erfahrung sprechen, ist nicht schön, muss nicht sein). Sonst die Standardimpfungen und was der Reisearzt sonst noch empfiehlt (Gelbfieber zum Beispiel für Leute die noch rumreisen wollen). Peru ist tatsächlich in manchen Teilen (hauptsächlich der Dschungel) Malariagebiet; Prophylaxe ist glaub ich nicht zwingend notwendig (die einheimischen Medizintudierenden selber tun wohl auch nicht wenn sie in die Gegend da fahren), wer aber vorsichtig sein will und vor hat dorthin zu reisen sollte sie sich vielleicht doch mit einpacken. Übrigens: Leishmaniose ist gar nicht so selten in Peru (durfte mir meine Tollwut Impfungen immer im Leishmaniose Zentrum abholen.

War immer voll und dementsprechend die Wartezeiten sehr lang, deswegen schön impfen!), das heißt wenn der „Mückenstich“ Wochen später noch da ist, am besten Mal zum Arzt.

Krankenversicherung ist natürlich ein muss. Online findet man viele verschiedene Angebote die sich auf den persönlichen Bedarf einstellen, ich persönlich hatte die von Dr-Walters. Musste sie Gott sei Dank jedoch nie in Anspruch nehmen!

Der Auslandsaufenthalt

Vor Antritt meines Aufenthalts hatte ich mich ein wenig auf der Webseite der Uni (<https://www.cayetano.edu.pe/cayetano/es/>) ein wenig umgeschaut und siehe da, die Uni hat sogar ein Studierendenwohnheim für ausländische Studierende! Der Clue: Anscheinend wusste das nur niemand, die Koordinatorinnen hatten dies nicht nur mir sondern auch anderen gegenüber wohl verneint. Aber die Gerüchte sind wahr, es existiert und ist tatsächlich gar nicht mal so günstig! Die richtige Adresse für Fragen zum Wohnheim (liegt an der Grenze zwischen Miraflores und Surquillo) war dann durin@oficinas-upch.pe, die dann so freundlich waren mir die Preise für die Zimmer zu nennen: 40 Soles pro Nacht (4 Soles sind ungefähr 1 Euro, also so 10 Euro pro Nacht) für ein Doppelzimmer, 80 für ein Einzelzimmer. Die Doppelzimmer waren recht spärlich ausgestattet mit 2 Betten, Nachttischen und einem Schrank; dafür hatte jedes Zimmer aber sein eigenes Badezimmer. Die Hausaufsicht ist die bezaubernde Rosa, eine durch und durch liebenswürdige Frau die immer hilfsbereit Rat und Tat zur Seite steht. Frühstück ist übrigens mit einbegriffen! Jeden Morgen gab es Toast mit täglich abwechselnden Belag und einen frisch gemachten Saft. Dadurch dass alle aber nicht wussten, dass dieses Wohnheim existiert, war ich tatsächlich für die meiste Zeit alleine dort. Und das Haus ist recht groß! Im oberen Flur gibt es 4 Doppelzimmer, im Erdgeschoss ein großes Wohnzimmer mit Couch und einem kleinen Wandfernseher, einer kleinen Küche und 2 Einzelzimmern (glaub ich?) im Garten. Fürs Ankommen auf jeden Fall keine schlechte Lösung, und vor Ort kann man dann gemütlich nach einer langfristigeren Bleibe suchen. War auch nur 2 Straßen von der Bushaltestelle entfernt.

Und damit wären wir auch schon beim Thema Verkehr in Lima. Vorneweg: KVB ist im Vergleich dazu VIP. In Lima gibt es kein richtig existierendes Busnetz: Fast alle Busse werden von privat her betrieben, sodass es keinen Fahrplan oder ähnliches gibt und es gibt schier unendlich viele Busnummern. Google Maps führt diese auch tatsächlich nicht auf, das heißt wer mit Micros unterwegs sein will: TuRuta herunterladen. Hat tatsächlich alle Buslinien auf

dem Schirm und kann im Zweifelsfall eine Route raussuchen, ist nur nicht die bedieneinfachste App. Als Alternative hierzu gibt es Uber oder Beat (Beat ist wohl die gängigere App, aber im direkten Vergleich meistens nen Ticken teurer; kommt aber auf die Uhrzeit an! Deswegen am besten direkt beide Apps herunterladen). Mit denen ist man tatsächlich relativ günstig unterwegs; Preise rangieren je nachdem wo man hin will zwischen 4-12 Soles, also durchaus bezahlbar. Im Vergleich zu den Micros (1-1,50 Soles) natürlich aber trotzdem teurer. Dementsprechend mein Tip: Gewöhnt euch erstmal an die Stadt. Sobald ihr euch halbwegs auskennt ist es absolut machbar mit den Micros rumzureisen, jedoch am besten nicht wenn ihr pünktlich irgendwo da sein wollt! Und am besten nicht nachts. Wie kommt man dann also am besten morgens zur Uni fragt ihr nun? Die einzige halbwegs funktionierende Buslinie in Lima: Metropolitano. Eine relativ neue Buslinie, erst ein paar Jahre alt, die von Barranco im Süden der Stadt bis in den Norden der Uni fährt. Kostet pro Fahrt sind 2,50 Soles, etwas teuer als die Micros aber es lohnt sich, denn die Busse besitzen ihre eigene Fahrbahnspur und sind zu Zeiten von Stau (in Lima morgens, mittags und abends. Eigentlich fast immer) schneller als mit dem Auto. Das Ganze hat ein aufladbares Kartensystem, die Karte selber kann für 4,50 Soles an jeder Haltestelle am Automaten gekauft werden. Haltet übrigens immer Münzgeld bereit! Mit Karte oder größeren Scheinen kann man eigentlich nur in großen Supermärkten oder westlicheren Restaurants bezahlen. Zum Busfahren selber: Kann man sich wie ne Dose Sardinien vorstellen. Ihr werdet überrascht sein wie viele Personen in so einen Bus passen! Es ist auch durchaus schon passiert, dass ich eine halbe Stunde zu spät war weil alle Busse so voll waren, dass absolut keiner mehr reingepasst hatte (es wird trotzdem immer Leute geben die versuchen sich da noch mit reinzuquetschen. Mal mit mehr mal mit weniger Erfolg). Da es ja aber keinen richtigen Fahrplan gibt, kann man nur hoffen dass der nächste leerere Bus möglichst bald kommt. Also lieber früher als später losgehen falls ihr pünktlich da sein wollt, da es morgens auch immer zur Rush Hour tendiert. Wer Glück hat lebt an einer Station wo die Expressbusse halten (selbe Strecke nur überspringen die viele der Stationen); in dem Fall unbedingt den Expressbus statt die B/C/D Busse nehmen. Verkürzt die Fahrtzeit bis zu um die Hälfte.

Nun seid ihr also unterwegs zur Uni. Am besten steigt ihr entweder an der Station Uni oder Honorio Delgado aus, je nachdem ob ihr Express oder B/D nehmt (C muss man umsteigen und fährt nicht bis zur Uni). Honorio Delgado hat den Vorteil, dass dort viele Mototaxis warten, die einen für 1 Sol pro Person zur Uni tuckern, von der reinen Laufstrecke her macht es glaub ich keinen Unterschied. Die Peruaner nehmen ihre Bildung verdammt ernst: Vor 16/17 Uhr seid

ihr nicht draußen, und es gibt eigentlich keine Veranstaltung die nicht Pflicht ist. Normalerweise beginnt der Tag um 8 mit dem Praktikum in einem der vielen Krankenhäusern, von denen manche nicht leicht erreichbar sind. Zwischen 12 und 13/14 Uhr ist dann Mittagspause. An der Cayetano bekommt ihr für 9 Soles (10 für Takeout) eine warme Mahlzeit bestehend aus Nudeln oder Reis plus Protein (meistens Hühnchen), mit Vorspeise und Getränk. Die meisten bringen sich aber ihr eigenes Essen mit da 9 Soles vergleichsweise echt viel für Essen sind. Danach gibt es die Vorlesungen die meistens mit einem Kurztest anfangen oder enden, und die fließen mit in die Note ein. Falls ihr krankheitsbedingt ausfällt ist dies ein riesiger Aufwand euch das bescheinigen zu lassen: Falls ihr mehr als einen Tag krank seid braucht ihr eine Bescheinigung von einer Klinik die zusätzlich von dem internen Arzt der Uni bestätigt werden muss. Bei nur einem Tag könnt ihr auch direkt zu diesem Arzt, der darf euch nämlich nur höchstens einen Tag freigeben. Die Examen sind echt nicht leicht und dementsprechend wird viel gebüffelt, und damit ist an Wochentagen eigentlich 0 Raum für Freizeit. Wochenendausflüge sollten also gut geplant sein!

Mir wurde damals gesagt, dass man wohl eine Krankenhausgebühr bezahlen muss; mir wurde aber nach Ankunft nichts deswegen gesagt und es war auch nie jemand auf mich zugekommen. Dementsprechend... joa. Hätte das ZiBMed aber sonst wohl auch zurückgezahlt :D

Die Krankenhäuser in Lima sind mit deutschen Krankenhäusern kaum vergleichbar. Der größte Unterschied ist glaub ich die schiere Menschenmenge die sich auf so kleinem Raum bewegt: Überall sitzen Patienten und Angehörige, einen leeren Gang hab ich in dem Jahr nie zu Gesicht bekommen. Tuberkulose ist übrigens ziemlich gängig, dementsprechend sollte man sich für den Fall das ein Tuberkulosepatient anwesend ist in einer Apotheke eine Maske holen. Durch diese Menge läuft man dann also mit seinem/seiner Dozent/Dozentin rum, die anhand von den Case Beispielen die Studierenden der Reihe nach abfragen, meistens auch ziemlich spezifisch. Vorauslernen ist also definitiv nicht schlecht. Die meisten geben sich sehr viel Mühe die Lehre möglichst umfangreich zu gestalten, wovon sich die Uni hier tatsächlich einige Scheiben von abschneiden könnte. Man lernt in dem kurzen Zeitraum sehr viel und sieht auch sehr viel! Auf jeden Fall ein sehr spannender Blickwinkel in die Medizin, den man hier so nicht bekommt.

An sich sind die Lebenskosten recht niedrig. Das meiste geht tatsächlich für die Wohnung drauf, Essen und andere Sachen sind sehr, sehr günstig. Am bequemsten zum Einkaufen sind natürlich die großen Supermärkte (Metro und Wong zum Beispiel; da nehmen die Supermärkte Größen

a la REWE Supermarkt am Barbarosaplatz an), diese sind aber teilweise sehr viel teurer als die lokalen Märkte. Am günstigsten war meiner Erfahrung nach der in der Nähe von der Uni (3 Haltestellen entfernt, Mercado Caquetá), aber auch zum Beispiel der Mercado 1 Surqillo ist sehr viel günstiger. Dementsprechend wenn ihr Zeit habt auf dem Markt zu gehen, günstiger kriegt ihr Obst und Gemüse nicht.

Freizeit, welche Freizeit? Ich glaube aufgrund der Tatsache, dass die Cayetano Leute so mit lernen beschäftigt sind, wird umso härter gefeiert wenn es den Anlass dafür gibt. Die Peruaner sind ein unglaublich herzliches Volk; direkt vom ersten Tag an wurde sich an der Uni rührend um mich gekümmert damit ich in den richtigen Kursen lande (die damalige Koordinatorin -hat wohl jetzt gewechselt- hat öfters Mal vergessen die Auslandsstudis zu den Kursen anzumelden. Meistens musste man das dann aus Eigeninitiative nachholen, dementsprechend legt Wert drauf, dass ihr 1) bei Eva (Plattform mit den Kursmaterialien usw.) eingetragen seid und 2) auch auf den Silabo Listen, dort findet ihr dann eure Gruppe mit den zugehörigen Krankenhäusern für die Rotationen. Gerne auch mal öfters nachhaken). Schnell wurde man auf die ersten Partys eingeladen, alle sind unglaublich zugänglich und hilfsbereit weshalb es nicht schwer war Anschluss zu finden.

Leider gibt es aufgrund des langen Alltags nicht viele Möglichkeiten außerhalb der Uni abzuhängen, deswegen beschränkt sich das abhängen meistens auf die Wochenenden, alternativ kann man sich auch zum Lernen zusammenfinden. Wer aber trotz allem doch noch Kraft und Zeit hat Sachen zu machen die nichts mit Alkohol zu tun haben, so kann man in Lima einige coole Dinge machen: Am Strand gibt es viele Surfstellen mit Surfschulen, sodass man bei gutem Wetter gut surfen gehen kann (nicht erschrecken: Blau ist das Meer nicht, eher so ein... grau-grün. An sich ist die Stadt in vielen Teilen ziemlich dreckig). Paragliding gibt's auch (wenn auch relativ teuer), wer gut genug Spanisch spricht hat ein recht breites Angebot an Theatern die man besuchen könnte, Kinos sind unglaublich günstig (ne echt jetzt, geht ins Kino!!! Kostenpunkt 3-4 Euro. Die meisten Filme spielen auch original auf Englisch mit Untertiteln, außer sie sind animiert).

Das Essen vor Ort ist sehr geil, wenn auch gefühlt nicht sehr abwechslungsreich(?): Die Peruaner sind sehr stolz auf ihr Essen, weshalb Restaurants die nicht peruanisches Essen anbieten sehr selten sind. Selbst die nicht peruanisch ausgelegt sind (sprich: Sushi) bieten meistens peruanisches Fusionfood an. Nichtsdestotrotz gibt es Unmengen an Restaurants die

man ausprobieren sollte: Lima gilt nicht umsonst als Food Capital von Südamerika und bietet viele weltberühmte Restaurants (Maido, Astrid&Gaston, Central (gibt's ne Folge auf Netflix zu, guckts euch an) und viele mehr), in denen man verhältnismäßig sehr „günstig“ sehr gutes Essen bekommt.

Nach dem Auslandsaufenthalt

Wie schon gesagt reagieren die für die Auslandsstudierende zuständigen Personen meistens recht langsam, weshalb ich noch keinen Transcript of Records zugeschickt bekommen habe. Mir wurde aber gesagt, dass das Anerkennen der Kurse relativ einfach ist, aber im Zweifelsfall lieber mal nachfragen!

Fazit:

Uni ist anstrengend, aber Peru ist geil. Die Leute sind super herzlich, die Kultur unglaublich spannend und das Land wunderschön! Andere vor mir haben sich zwischendurch nen Kurs freigenommen um ein wenig rumzureisen, ich selber bin leider nicht dazu gekommen kann es aber jedem empfehlen. Also los jetzt, Dokumente fertig machen und bewerben. Viel Spaß in Peru!